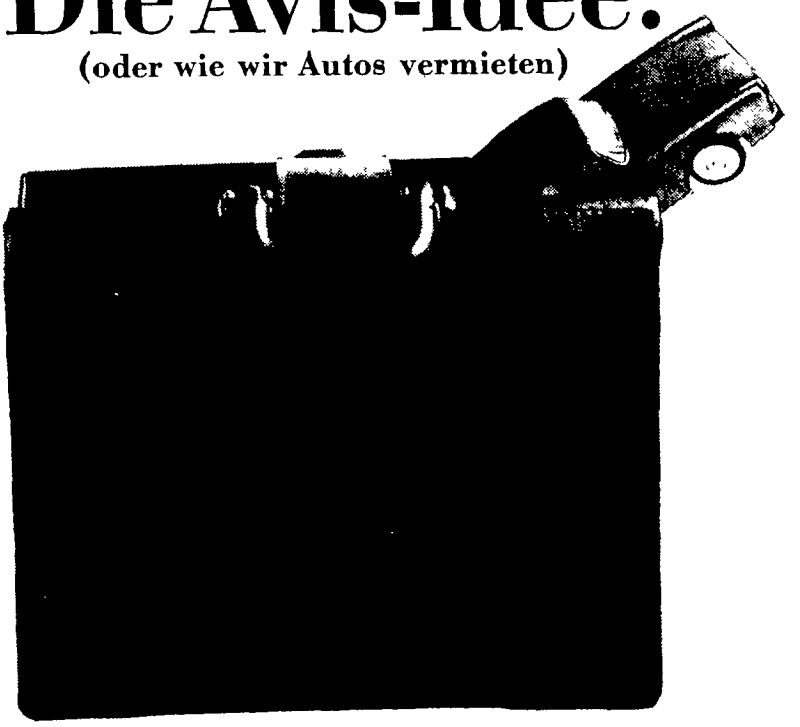
Die Avis-Idee:

(oder wie wir Autos vermieten)



Wir vermieten Autos auf sehr angenehme Weise. So, als würden Sie ständig eines in Ihrer Aktentasche mittragen.
Dank unserem System:
Ein Netz von mehr als 2000 Stationen in der ganzen Welt. Eine davon ist in Ihrer Nähe.
Unser System arbeitet so gut, daß auch Ihr Reisebüro alles im voraus erledigen kann. Oder Sie rufen uns selber an. Dann tun wir's.
Sie bestellen – wir halten den Wagen bereit. (Einen neuen Ford, wenn Sie möchten.) Wo immer Sie sind.
Das ist die Avis-Idee.

AVIS RENTA CAR metro AUTOVERMIETUNG

Zentrale Frankfurt/Main Niddastraße 46
Telefon: 0611/33 54 54 Telex: 04 12 731

ZEITGESCHICHTE

BAUER

Hitlers 100 Tage

Hessens christdemokratische Opposition forderte die Abberufung des hessischen Generalstaatsanwalts Dr. Fritz Bauer (SPD). Endlich konnte die CDU einen plausiblen Grund für diesen langgehegten Wunsch vorweisen: Der hessische Generalstaatsanwalt habe in einem Interview mit dem Kopenhagener Boulevardblatt „BT" über die demokratischen Schwächen der Adenauer-Republik meditiert und dem Bonner Staat wenig Chancen eingeräumt, einem neuen Adolf Hitler zu widerstehen.

Bauer, so berichtete die Nachrichten-Agentur United Press International (upi), habe den „BT"-Journalisten beispielsweise erklärt: „Wenn Adolf Hitler heute, am 27. Februar 1963, nach Deutschland zurückkehrte, würden seine ‚100 Tage' einen großen Teil länger sein als die Napoleons."

Und auf die Frage des Interviewers, ob Bauer damit andeuten wolle, daß Hitler heute in Deutschland leichtes Spiel haben würde: „Wenn ich vollkommen aufrichtig sprechen soll — ja."

Anderntags hatte die „Frankfurter Allgemeine" die upi-Meldung aus Kopenhagen gedruckt, und schon am Nachmittag desselben Tages erklärte der stellvertretende Leiter des Bundespresseamts, Ministerialdirektor Krueger, die Bundesregierung weise Bauers Äußerungen empört zurück. Sie habe eine wesentlich andere Auffassung von der politischen Reife des deutschen Volkes als der hessische Generalstaatsanwalt. Wie die Nachrichten-Agentur Associated Press schließlich aus Bonn meldete, halte die Bundesregierung Bauer für untragbar, da er das Ansehen der Bundesrepublik sehr geschädigt habe.

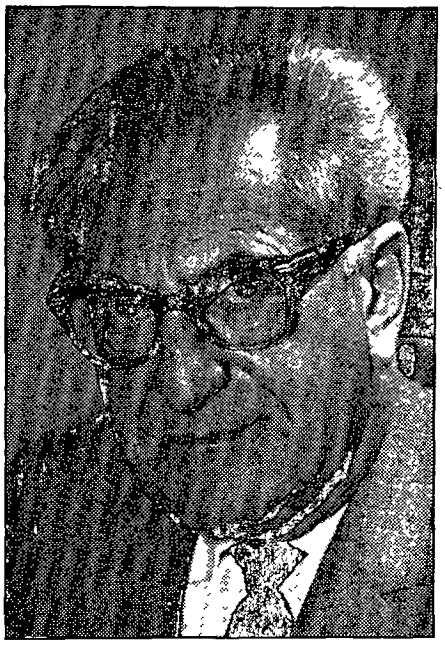
Tatsächlich halten Bundesregierung und vereinigte christliche Staatsparteien den Generalstaatsanwalt des SPD-Landes Hessen schon lange für abschußreif. Bauer, der zu Beginn der Nazizeit im Konzentrationslager saß und anschließend nach Skandinavien emigrierte,

- ▷ verärgerte CDU-Rechtstheoretiker durch Attacken gegen das deutsche Vergeltungsstrafrecht,
- ▷ ermittelte gegen den Kanzler-Intimus Staatssekretär Globke wegen dessen früherer Tätigkeit im Reichsinnenministerium,
- ▷ kritisierte — eine Woche nach der Aktion gegen den SPIEGEL — die Dehnbarkeit der Landesverratsparagraphen des Gesetzbuches.

Im sozialdemokratisch regierten Hessen blieben die CDU-Angriffe auf Bauer ohne Resonanz.

Justizminister Lauritz Lauritzen (SPD) äußerte sein Befremden darüber, daß man Bauer kritisiere, bevor der Generalstaatsanwalt selbst habe Stellung nehmen können. Tatsächlich hatte sich die Bundesregierung nicht bei Bauer erkundigt, ob das Interview authentisch sei.

Die Wirklichkeitstreue der dänischen Darstellung hatte Bauer nämlich inzwischen — am selben Tag, an dem die Bundesregierung ihren Protest ver-



Strafverfolger **Bauer**
Schuldgefühl in Kopenhagen

kündete — entschieden bestritten. Zwei Stunden lang, so Bauer, habe er mit den „BT"-Schreibern über die deutsche Vergangenheit und die Gefahren des Neofaschismus debattiert.

Während dieses Gesprächs habe er lediglich über die Auffassung eines deutschen Studenten berichtet, Hitler würde von den Deutschen bei einer Wiederkehr keineswegs sofort totgeschlagen. Bauer: „Was sonst zu diesem Thema in dem Interview steht, ist nicht von mir ausgesprochen worden."

In der einst von Alt-Bundespräsident Heuss mitherausgegebenen Heidelberger „Rhein-Neckar-Zeitung" resümierte Schriftsteller („Der Safranfresser") und Feuilletonist Emil Belzner: „Durch eine zufällige, wahrscheinlich unbedachte Entrüstung oder Empörung über ihn ist die bundesrepublikanische Öffentlichkeit auf einen untadeligen Juristen aufmerksam geworden. Seit Monaten wird ein Generalbundesanwalt gesucht. Alle bisherigen Kandidaten haben unter Hitler Karriere gemacht ... Sind denn einwandfreie Fälle so schwer herauszubekommen? Nur unter Aufbringung äußerster, blindester Entrüstung?"

RECHT

HERTERICH

Säugling in Not

Nicht als Sherlock Holmes auf braunen Richterfährten, sondern als Vater eines Kleinstkindes dürfte der Würzburger Assistenzarzt Dr. Elmar Herterich in die Rechtsgeschichte eingehen.

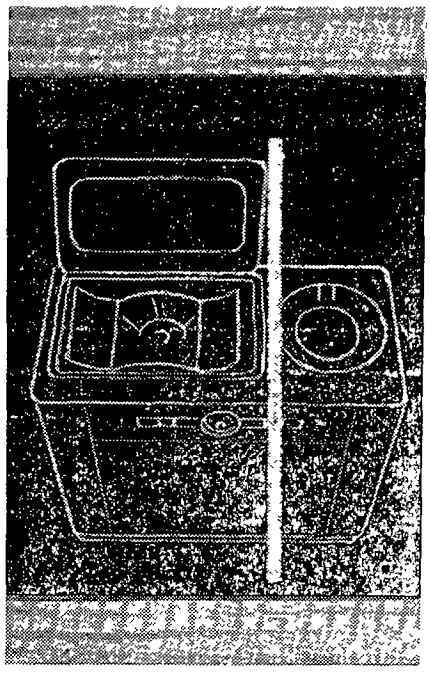
Nachdem sich der Mediziner mit den Würzburger Justizhonoratioren angelegt hatte, ist nämlich deutlich geworden, daß einige Bestimmungen der bereits vielfach revidierten Zivilprozeßordnung (ZPO) aus dem Jahre 1877 reformbedürftig sind: Herterichs Ehefrau Katalin mußte am eigenen Leib erfahren, daß es laut ZPO in der Bundesrepublik zulässig ist, die Mutter eines Säuglings wegen 231,57 Mark Schulden in den Schuldturm zu werfen.

Diese mittelalterlichen Konsequenzen waren dem Mediziner unbekannt gewesen, als er am 1. Januar 1963 seine ärztliche Fortbildung an der Universitäts-Nervenklinik unterbrach, um sich ganztägig der NS-Vergangenheit fränkischer Rechtspfleger zu widmen.

Vorläufiges Ergebnis seiner juristischen Gewaltkuren: Der Präsident des Würzburger Verwaltungsgerichts, Professor Rudolf Schiedermair, und der Chef der Würzburger Anklagebehörde, Oberstaatsanwalt Dr. Karl Kolb, wurden auf sein Betreiben ihrer Ämter enthoben; zwei anderen Richtern, dem



Nazi-Verfolger **Herterich**, Ehefrau **Katalin**: Schuldturm in Würzburg



Primus seiner Klasse – der INTIMAT mit Extra-Schleuder!

Viele gute Eigenschaften zeichnen diesen modernen Waschautomaten aus. Am meisten aber das harmonische Zusammenwirken aller seiner Leistungen und Eigenschaften. Was bedeuten denn schon einzelne Vorteile oder Vorzüge? Nur auf das Ganze kommt es an. Der ZANKER-INTIMAT, der Waschautomat mit der eingebauten Extra-Schleuder, hat deswegen „Schule" gemacht. Fragen Sie Ihren Fachhändler! Spezialprospekt kostenlos. Postkarte genügt.

Richtpreis DM 1690,–

ZANKER

HERMANN ZANKER KG.
ABT. F. 4, TÜBINGEN-W.